

Wenn der kleine Kulturhunger zur Mittagspa...

Drei Wege, die Skulpturen im Baarer Dorfzentrum zu erfahren: Unsere Zeitung hat sie ausprobiert.

Bettina Mosel

«Besammling beim Bahnhof», heisst in der informativen Begleitschrift zur Skulpturenschau im Baarer Dorfzentrum, die wir im Gemeindehaus ergattert haben. Und spätestens wenn sich eine Dame mit schwarzer Umhän-

getasche mit dem Aufdruck: «Skulpturen in Baar» nähert, wissen wir: Hier sind wir richtig. Friederike Balke, eine der drei engagierten Kunsthistorikerinnen, leitet die heutige Tour. Um die teilweise umstrittenen Skulpturen in Baar besser kennen zu lernen, haben Interessierte nämlich drei Möglichkeiten. Die Führungen montags von 18 bis 19 Uhr, die ausführlichere Runde am Samstag von 10.30 bis 12 Uhr und die kurze Führung am

Donnerstag von 12.15 bis 12.45 Uhr. Wir wählen die mittägliche Kurzführung.

Drei Skulpturen in 30 Minuten

Sieben Interessierte haben sich am vergangenen Donnerstag eingefunden, um Näheres über die Werke zu erfahren, die dazu anregen sollen, die Gemeinde anders zu entdecken. Über Mittag werden jeweils drei der insgesamt 13 Skulpturen besucht. Um ein grosses

Spektrum zeigen zu können, sind es jedes Mal andere. Diesmal begann die Führung bei Kunstwerk Nummer zwei, situiert im Bahnhof-Park. «Wandelbaar» von Claude Bernhart Seeberger ist eines der wenigen zweidimensionalen Werke der Schau. Auf einer Fläche von vier Zeitungsdoppelseiten laden Bilder aus dem «Zugerbiet» und der «Neuen Zuger Zeitung» zur eingehenden Betrachtung ein. Das Besondere dabei ist, dass die Künstlerin

regelmässig vorhandene Bilder weiss überstreicht und durch neue ersetzt. Dabei ist auch die Mithilfe der Bevölkerung erwünscht. Wer möchte, darf ein Bild aus einer Zeitung ausschneiden, aufkleben und sich an «Wandelbaar» beteiligen. «Die Bilder sollen im Dialog zueinander stehen», erklärt die Kunsthistorikerin. Mitten im Aufgang zu Gleis 1 bleibt sie dann stehen, um der Gruppe das nächste Werk zu zeigen. «Und?», fragt man sich, «und...

jetzt?». Es sind nur diese drei gelblich-grün leuchtenden Buchstaben aus Neonröhren oben an der Wand: «UND». Markus Uhr, der Kunstschaffende, rückt dieses unscheinbare Wort, dass man so häufig verwendet, diesem aber kaum Beachtung schenkt, in den Fokus und legt es den Pendlern in den Mund: «Und... was kommt jetzt?». Beim Gebäude Baarcity neben der Migros wartet dann der Erdling auf seinen Auftritt. Er ist über zwei Meter



Nichts ist sprichwörtlich älter als die Zeitung von gestern. Damit spielt Claude Bernhart Seeberger in ihrem Schaffen «Wandelbaar». Zu sehen beim Bahnhof-Park.



Genauso Frage wie Antwort: «UND», drei Buchstaben, die es in sich haben. Von Markus Uhr, zu sehen an der Bahnhofstrasse 4 (Gleis 1, Bahnhof Baar).



Ein Bild so paradox wie unser St... richtigen Leben im falschen. «44... beim Veloständer am Bahnhof B...



«Transversal»: Die Linie Zürich-Luzern schlägt den eleganten Bogen durch Baar. In Schwarzweiss festgehalten durch Niklaus Lenherr, zu sehen im Bahnhof-Park.



Wo heute Hochzeitsaperos stattfinden, wurden früher die Toten begraben – ein «Atemzug» von Karl Koller im Martinspark.



Norbert Stocker will mit «Überbauen» das Bewusstsein für den Raum zur Besinnung schärfen. Direkt an der Hauptstrasse und am einstigen Tor zu St. Martin.



Falle und Köder: beim Schulhaus Dorf matt. Von Piero Maspoli und Markus Uhr.



QR-Code einbegegnen, «Ortsbezüglichen» diversen B...

Pause kommt

Die drei enden hören JND». schaf- hängig kaum en Fo- dern in kommt Baar- wartet seinen Meter hoch und mit vielen Armen oder Zweigen, die in alle Richtungen zeigen, versehen.

Die Erde hat Gestalt angenommen

Die Zuhörer erfahren: «Der Künstler Micha Aregger wollte der Erde eine Gestalt geben, damit sie selbst als Wachsende zu erkennen ist und nicht nur Wachstum ermöglicht.» Besonders auffällig ist die Urigkeit des Erdlings im Kontrast zu der Erde, die in bunten Plastik ver-

packt neben ihm auf Paletten auf ihren Verkauf wartet. Übrigens: Tasten ist erlaubt.

Und nach ziemlich genau 30 Minuten endet beim Erdling denn auch die kurzweilige Mittagsführung zu den Skulpturen. «Das haben sie uns alles sehr schön erklärt», sagt eine Frau. «Und nächstes Mal machen wir die lange Führung», sagt ein achtjähriger Bub, der nach dem Appetithappen, Hunger auf mehr Skulpturen in Baar bekommen hat.

«Wie unser Streben nach dem...» von Eugen Jans, Bahnhof Baar.



Bodenständig: der «Erdling» von Micha Aregger beim Eingang zu «Baar City».

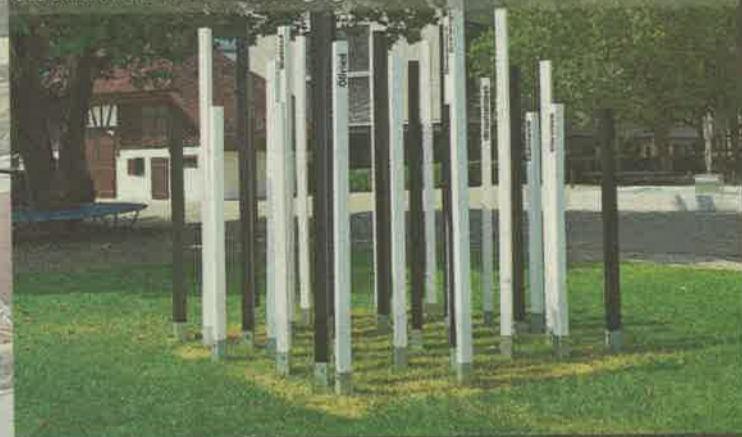


«Readymades» von Emil Gut macht auf den widersprüchlichen Charakter des Platzes hinter der Neumühle aufmerksam. Die Ruhezone, in der Lastwagen Waren anliefern.



Wohin?, fragt Remo Heggin in seiner Installation «Weg weisen» bei der Gemeindeverwaltung.

Nicht nur Orte, sondern auch deren Bezeichnungen ändern sich mit der Zeit. «Fluren» von Eva Christen, Inés Hubacher, Heidi Nil und Carmeta von Arx zeigt das auf. Auf der Wiese beim Bürgergemeindehaus und an weiteren Standorten.



QR-Code einscannen und Menschen begegnen, die zuvor hier gesessen sind. «Ortsbezüge» von Silvana Iannetta, an diversen Bänken im Baarer Zentrum.



Belohnung ohne Anstrengung: «Fundstücke» von Andrea Röthlin beim Rathaus und im Dorfzentrum.



Das ziemt sich nicht nur für schräge wird mit Gezwitscher bedacht. «Vogelhaus» von Quido Sen und Andreas Schenk hin



Stehen bleiben, die Zeit einen Moment lang anhalten und dem «Wiegenlied» lauschen. Von Elisabeth Oppenheimer und Guido Loecx. Im Park & Ride-Parkli beim Bahnhof.

Kunstkiosk Ein Kontra-«en miniat

Im Gegensatz Skulpturen, die nat an verschied ten den öffentli Beschlag nehm die drei Duzen ke den intimen ihnen der Kur Ein Kontrapunk re» bietet sich d ten Auge dort.

Auf dem Würfel zu stehen komm

In ihrer Viel den Kreationer nichts nach. Die be war ein E dem die Figur z Darüber hina Kunstschaffend sich in einer breite der Arbe gelt. Das liegt 9 Teilnehmerfeld Teil etabliert machten auch mit, und ihre dass Kreativität grenze kennt.

Samstags über geöffnet

Ein Besuch lohnt sich jede wegen des Ge zur Figur von E im kleinen I Baar passt. Au gen Schusterv schmuckes Kle das einen intim gibt für die u ten Ausstellung im Anschluss Ausstellung A bara Baumann Beim Besuch am letzten Sar der Betreuung matt niemand an der unsich gelegen habe senten, die an chen Führung Skulpturenau nehmen, emp schliessend e den Kunstki bis 14 Uhr geö Hansr